

Nach fast 20 Jahren des Verfalls



Großbaustelle auf dem Gelände des ehemaligen Kurbades Wittekind: Das 1923 eröffnete Badehaus wird bis Ende 2017 saniert

Über dem fast 100 Jahre alten Badehaus schwebte gestern der Richtkranz



Hier wird das WITTEKIND-BAD gerettet

Von UWE FREITAG

Halle – Ein Schuh, ein Wort. Im Mai 2014 führte Temba Schuh (47), Chef der Firma „Prof. Schuh Securites GmbH“, zum ersten Mal über die Baustelle im Wittekind. Entrollte Pläne, wie das seit fast 20 Jahren leer ste-

hende Kurbad gerettet werden soll.

Villa Margarethe, Gesellschaftshaus, Kolonnaden... Nur beim ehemaligen Badehaus musste er passen. „Wir könnten da ebenfalls Wohnungen schaffen, aber ein Ärztehaus wäre mir lieber.“ Mehr konnte er über diesen Teil des eins-

tigen Kurbades noch nicht sagen.

Gestern schwebte auch über dem 1923 erbauten Badehaus der Richtkranz. Spätestens Ende 2017 werden Constanze Rikirsch-Schöning und Ute Hoffmann darin ihre neuen Therapiezentren eröffnen. Ein Jahr eher als der Kaufvertrag vor-

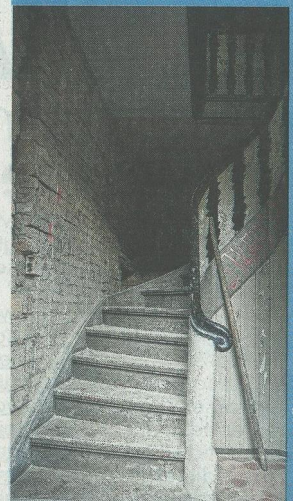


Temba Schuh und Bauleiterin Elisabeth Ceglarek machen aus dem Wittekind wieder ein Schmuckstück

schreibt. Darin steht, dass Schuhs Firma die Gebäude auf dem 15 000-Quadratmeter-Areal zwischen Zoo und Reichardts Garten bis Ende 2018 wiederherstellen muss.

Diese fast 100 Jahre alte Treppe bleibt erhalten ▼

Wie packt er die Rettung? Temba Schuh verweist auf Mitarbeiter, beteiligte Firmen... Über seinen Anteil sagt er kein Wort. Dabei haben er und sein Vater schon einige so gut wie abgeschriebene Baudenkmäler gerettet. Auch das Kurbad Wittekind schien ein hoffnungsloser Fall. Ein Verein ging damit krachen. Ladenhüter auf Immobilienmessen. Dann kam Schuh und investierte zwölf Mio. Euro.



Steintor-Passage eröffnet

Halle – Für Fußgänger ein Volltreff! Die gestern offiziell

eröffnete Steintor-Passage erspart ihnen weitere

Stolpergänge über die in Richtung LuWu verlegte Straßenbahnbaustelle.

Für 6,5 Mio. Euro bauten Steintor Variété GmbH & Co KG und das Wohnungsunternehmen GWG den

Bürgern eine neue Verbindung zwischen Uni-Campus und Steintorplatz. Und was für eine! Mit 44 Wohnungen – von denen 38 bis gestern vermietet waren. Mit der Braserie „Lözi-us“, einem

Restaurant über zwei Etagen. Der Name erinnert an den Pferdehändler, der das „Steintor“ Ende des 19. Jahrhunderts bauen ließ. Der Durchgang ist, dank Fahrstuhl, behindertengerecht.



Platz am Steintor und Uni-Campus sind nun verbunden